

# DIE WERKKOMMISSION PFÄFFIKON BERICHTET

---

## **Werkkommission sistiert das Projekt «Fernwärmeanschluss KEZO»**

Der Zweckverband KEZO plant, die bestehende Kehrlichtverbrennungsanlage (KVA) in Hinwil durch eine neue Anlage zu ersetzen. Im Hinblick auf die klimapolitischen Ziele des Bundes und des Kantons Zürich soll die Abwärme der KVA in ein Fernwärmenetz eingespeist werden und die Gemeinden in der Region mit nahezu CO<sub>2</sub> neutraler Wärme versorgen. Sieben Gemeinden haben ihr Interesse am Fernwärmeanschluss angemeldet und ein Projektteam gegründet. Es sind dies die Gemeinden Bubikon, Dürnten, Hinwil, Pfäffikon, Rüti, die Energie Uster AG und die Stadt Wetzikon. Später ist noch die Stadt Rapperswil-Jona hinzugekommen.

Das Projektteam plante für das Wärmeverteilnetz eine gemeinsame Transportorganisation, welcher die jeweiligen kommunalen Gremien z.T. mittels Absichtserklärung bereits zugestimmt haben. Für die KEZO und die Nachbargemeinden war der Fortschritt des Projekts jedoch zu langsam. Zudem versprach man sich von der Aufsplittung des Versorgungsnetzes in einen Süd-Ast (Hinwil, Bubikon, Rüti, Dürnten und Rapperswil) und West-Ast (Wetzikon, Pfäffikon, Uster) mehr Effizienz. Nun hat die Stadt Wetzikon, zusammen mit energie 360°, einen eigenen Weg eingeschlagen und wird nun direkt an der KEZO angeschlossen. Die vorgesehene, gemeinsame Transportorganisation wurde somit hinfällig.

Die Werkkommission hatte im März 2023 entschieden, dass Pfäffikon via Wetzikon und nicht wie anfänglich geplant via Uster erschlossen werden soll. In der Folge führten die Gemeindewerke Pfäffikon verschiedene Gespräche mit den Stadtwerken Wetzikon und der energie 360°. Neue Berechnungen haben nun ergeben, dass der Gesamtbedarf der 8 interessierten Gemeinden die Kapazität der KEZO übersteigt, so dass zusätzlich noch Biomasse als Wärmeerzeuger eingesetzt werden muss. Die Energie-Gestehungskosten werden sich damit beinahe verdoppeln.

### Hohe Kosten für Transportnetz

Gemäss der Kostenschätzung der energie 360° beläuft sich alleine der Kostenanteil für Pfäffikon für das gemeinsame Transportnetz bis zum Übergabepunkt in Kempten (Wetzikon) auf rund 7.3 Mio. Franken. Die Kosten für die Leitung von Kempten bis Pfäffikon werden auf rund 12 Mio. Franken geschätzt.

### Hoher Wärmepreis für Endverbraucher in Pfäffikon

Berechnungen der Energie Zukunft Schweiz (EZO) haben ergeben, dass sich der Wärmepreis für die Pfäffiker Bezüger auf rund 26 Rp./kWh belaufen wird. Gegenüber einer Wärmepumpe

ist der Wärmepreis nicht konkurrenzfähig. Bei einem verzögerten Ausbau steigt der Wärmepreis sogar auf ca. 30 Rp./kWh.

#### Sistierung des Projekts

Mit dem aktuellen Kenntnisstand und den vorliegenden Fakten hat die Werkkommission das umfangreiche Wärmeversorgungsprojekt sistiert. Es birgt ein zu grosses finanzielles und terminliches Risiko. Unter diesen Umständen ist ein wirtschaftlicher Betrieb mit der KEZO-Fernwärme nicht möglich und der Wärmepreis nicht konkurrenzfähig. Viele potentielle Fernwärmekunden würden eine andere Lösung bevorzugen.

#### Andere Wärmequellen

Die Gemeindewerke betreiben bereits 3 Wärmeverbünde in Pfäffikon. Die Werkkommission beauftragte die Firma Durena AG mit der Ausarbeitung einer Studie, welche das Potential weiterer Wärmequellen in Pfäffikon aufzeigen soll. So ist beispielsweise die Nutzung der ARA-Abwärme zu prüfen. Die Werkkommission und die Betriebsleitung der Gemeindewerke werden sich, wie im Energieplan 2022+ für die Gemeinde Pfäffikon festgelegt, für eine saubere und nachhaltige Wärmeversorgung in Pfäffikon einsetzen.

Peter Winiger,  
Sekretär Werkkommission

Pfäffikon, 22. August 2023